

WELT**w**arnung

Hitzewellen

Unsere Ozeane haben Fieber!

Worum geht's?

Weltweit überhitzen die Meere. Im Vergleich zur Mitte des 20. Jahrhunderts gibt es doppelt so viele Hitzetage pro Jahr – mit gravierenden Folgen für Tier und Mensch.

Woher wissen wir das?

Das haben Meeresbiologen wie **Fabian Wolf** (27) vom Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel untersucht.



BILD der FRAU: Lieber Herr Wolf, was passiert da gerade?

Fabian Wolf: Unsere Meere puffern die Auswirkungen des Klimawandels ab – sie absorbieren bis zu 90 Prozent der zusätzlichen Wärmeenergie. Auch wenn es dauert, bis sich die unendliche Masse der Meere aufheizt, hat die Dauer und Häufigkeit der marinen

Hitzewellen in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Mit gravierenden Folgen für die Ökosysteme.

Wo steigen die Temperaturen besonders dramatisch an?

Die Gebiete im tropischen Pazifik sind besonders stark betroffen. Dort rufen veränderte Meeresströmungen die Hitzewellen hervor. Das Gebiet um Südamerika und Australien ist ein Hotspot, wo Lebewesen unter Wasser an ihr Existenzlimit geraten.

Welche Folgen hat die Erwärmung der Meere genau?

Unter Hitzestress bleichen die Korallen aus, die meisten von ihnen sterben. Während einer besonders massiven Hitzewelle im Jahr 2016 waren 30 Prozent der weltweiten

Korallenriffe betroffen. Übrig bleiben tote Kalkskelette, und das einstige Unterwasser-Paradies gleicht einer Wüste.

Wie spüren wir die Folgen?

Zum Beispiel beim Fischfang. Fische wandern in kältere Gebiete ab oder verenden – Menschen in den Küstenregionen verlieren ihren Job.

Sogar die Ostsee soll von Hitzewellen betroffen sein?

Ja, denn die Ostsee ist ein Schelfmeer und damit extrem flach. Im Schnitt ist sie gerade mal 52 Meter tief. Im Vergleich zu den Ozeanen ist die Ostsee also eine Badewanne. Das Wasser erwärmt sich hier noch schneller.

Hört sich erst mal kuschelig an.

Ja, für den Badebesucher. Normalerweise haben wir im Sommer im Mittel um die 18–19 Grad in der Ostsee gemessen. Inzwischen gibt es aber auch Zeiten, da ist es 25 Grad warm. Das mag den Urlauber freuen, aber sicher nicht die Meeresbewohner.

Warum?

Die Seegraswiesen und Seesterne sterben ab. Seegras nimmt sehr viel Kohlendioxid auf und speichert es. Außerdem dienen die Wiesen als Kinderstube für Fische, Schnecken, Krebse – sie alle verschwinden, wenn ihr Lebensraum absterbt. Seegras festigt außerdem den Meeresboden, dient als Küstenschutz – bei Stürmen könnte es zu Erosionen kommen.

Gibt es Hoffnung?

Aktiv runterkühlen können wir unsere Ozeane nicht. Aber es gibt Projekte: Zum Beispiel wird versucht, hitzeresistente Korallenstöcke wieder anzubauen. Und es wird Seegras gezüchtet, um den Meeresboden neu aufzuforsten.

Was kann jeder von uns tun, um den Ozeanen zu helfen?

Weniger fliegen, öfter das Auto stehen lassen, regional einkaufen und öfter vegetarisch kochen.

ERIKA KRÜGER

Das Paradies wird zur bleichen Wüste
Wunderschöne und quickelebendige
Korallenriffe sterben durch Hitzewellen ab



Und die hier packen's an!

Meeres-Schützer



„Wale sind die Gärtner unserer Ozeane“

Astrid Fuchs (43, Foto) arbeitet bei der Organisation „Whale and Dolphin Conservation“ und leitet dort die Kampagne „Der Grüne Wal – Walschutz ist Klimaschutz“. Sie erklärt: „Wale durchmischen die Nährstoffe der verschiedenen Meeresschichten und fördern durch ihre Ausscheidungen das Wachstum von Phytoplankton. Das wiederum produziert über die Hälfte

des weltweiten Sauerstoffs und entfernt CO₂ aus der Atmosphäre.“ Und Wale schützen ihren Lebensraum sogar über den eigenen Tod hinaus: Ihre Körper sind riesige CO₂-Speicher und wertvolle Nahrungsquelle für Lebewesen auf dem Meeresgrund. **Astrid Fuchs:** „Ein einziges Tier kann so viel CO₂ speichern wie 30 000 Bäume!“ Mehr Infos: www.whales.org



Michael und Marina mit dem Ergebnis einer Müll-Sammlung

„Schon 66 000 Kilo Müll gefischt“

Marina (34) und **Michael** (41) haben „Ozeankind e.V.“ gegründet:

Fischernetze, Strohhalme und Tüten sind nur ein Teil von den Millionen Tonnen Plastikmüll, die jedes Jahr im Ozean landen. Als Marina und Michael Schmidt aus Osnabrück 2016 eine Malediven-Inselhopping-Tour machen, fahren sie mit dem Katamaran auch einsame Strände an: „Die waren völlig mit Plastikmüll verschmutzt. Und auch beim Schwimmen haben wir das Problem am eigenen

Körper gespürt“, erzählt Marina. Länger zuschauen? Konnte das Paar nicht mehr: Sie gründeten eine eigene Umweltschutzorganisation. Mit Aufklärungsarbeit in der ganzen Welt bildet „Ozeankind e.V.“ (www.ozeankind.de) jetzt nicht nur neue Umweltschützer aus, sondern hat als Community auch schon unglaubliche 66 187 Kilo Müll gesammelt und entsorgt. „Wir wollen zeigen: Es liegt in unserer Macht, etwas zu verändern“, sagt Marina. Zum Besseren!

WELTende? Noch lange nicht: Nächste Woche sind wir in Brandenburg auf dem Zukunfts-Acker von Landwirtin Maria Giménez



Jetzt testen!

Nr. 1
Das weltweit meistgenutzte Glukose-Sensor-System¹



DIABETES?
WARUM STECHEN, WENN MAN SCANNEN KANN?^{2,3}

Einfach Testpaket anfordern unter:
www.KeinFingerstechen.de oder Tel. 0800 80 80 620



life. to the fullest.[®]
Abbott

1. Die Aussage basiert auf der Anzahl der Nutzer des FreeStyle Libre Messsystems weltweit im Vergleich zu der Nutzeranzahl anderer führender sensorbasierter Glukosemesssysteme für den persönlichen Gebrauch. Quelle: Daten liegen vor. Abbott Diabetes Care, Inc.
2. Das Setzen eines Sensors erfordert ein Einführen des Sensorfilaments unter die Haut. Der Sensor kann bis zu 14 Tage lang getragen werden. 3. Eine zusätzliche Prüfung der Glukosewerte mittels eines Blutzucker-Messgeräts ist erforderlich, wenn die Symptome nicht mit den Messwerten oder den Alarmen des Systems übereinstimmen.
Das Lesegerät der FreeStyle Libre Messsysteme ist sowohl in mg/dL als auch mmol/L erhältlich. Die FreeStyle LibreLink App kann beim initialen Setup sowohl auf mg/dL als auch mmol/L eingestellt werden. FreeStyle, Libre und damit verbundene Markennamen sind eingetragene Marken von Abbott. Apple, das Apple Logo und iPhone sind Marken von Apple Inc., mit Sitz in den USA und weiteren Ländern.
© 2021 Abbott | ADC-38098 v1.0 | sense & image